



№ 134.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erhebt Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Werbungsgebühr beträgt im Blatt und in nächster
Umgebung 4 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 11. November 1899.

Blattjährlicher Abonnementspreis in der Stadt Bl. 1,10
ins Haus gebracht, Bl. 1,15 durch die Post bezogen im Blatt.
Außer Blatt Bl. 1, 25.

Amthche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Die Reihenfolge, in welcher die für das Jahr 1900 gewählten Hauptschöffen an den einzelnen ordentlichen Sitzungen Dienst zu leisten haben, wird durch Auslosung in der am

Samstag, den 18. d. Mts., nachm. 3 Uhr, stattfindenden öffentlichen Sitzung des R. Amtsgerichts bestimmt werden.

Den 9. November 1899.

Oberamtsrichter
Fischer.

Ragold.

Bekanntmachung.

Das bis 15. ds. Mts. erlassene Verbot des Umhertreibens von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Ragold ist heute bis zum 15. Dezember d. J. verlängert worden.

Den 7. November 1899.

R. Oberamt.
Schöller, Amtmann.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Neutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Mittwoch, den 8. Januar 1900, ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 3. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. November 1899.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

z. Neuhengstett. Nachdem nun Birt und Gemeinderat Weinmann seine Wirtenschaft nicht abtritt und auf das Amt eines Schulheizers hier verzichtet, hat nun das Rgl. Oberamt auf Montag den 13. ds. Mts. wiederholt eine Wahl angeordnet. Man ist nun sehr gespannt, welchem von den Beiden, die in den Wurf kommen, der Sieg zufallen wird.

Ludwigsburg, 8. Nov. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Abend lt. „Ludwigsb. Zig.“ an der Eppl'schen Schiffshaukel auf dem Reithausplatz. Die 21jährige Karoline Rinhardt von Ohweil hatte mit einer Freundin in einer der Schaukeln Platz genommen und trieb dieselbe, trotz wiederholter Warnung seitens des Personals, so hoch, daß sie die Decke berührte. Als einer der Bediensteten Anhalten traf, die Schaukel anzuhalten, ließ, wie es scheint, die Rinhardt eine der Stangen los und wurde mit solcher Gewalt aus der Schaukel und auf die Erde geschleudert, daß sie bewußtlos liegen blieb.

Brackenheim, 7. Nov. Im vergangenen Sonntag war in Haberschlacht Ortskirchweih. Sie endete, wie es leider so oft der Fall ist, mit einem Unglück. Ein im kräftigsten Alter stehender Familienvater, der wenige Stunden vorher sein jüngstes Kind zur Taufe gebracht hatte, wurde von einigen jungen Leuten mit Messern so zugerichtet, daß an ein Aufkommen nimmer zu denken ist. Die Veranlassung war, daß zwischen dortigen ledigen Burschen und solchen eines Nachbardorfes um ein Mädchen gestritten wurde. Der Mißhandelte wollte im Bewußtsein seiner Körperkraft abwehren, wurde aber zu Boden geworfen und von zwei Haberschlächter Burschen mit Messern bearbeitet. Angesichts derartiger Vorkommnisse drängt sich der Gedanke auf, ob nicht auf einen Erlaß des

Novellen.

Verboten.

Der Schauspieler.

Novelle von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

Er legte das rote Heft wortlos auf den Tisch des Untersuchungsrichters zurück, und aus Furcht angefächelt einer spöttischen oder boshaften Miene seine Selbstbeherrschung ganz zu verlieren, vermied er es, den Gerichtsrat anzusehen, während dieser gleichgültigen Tones sagte: „Nun, Sie sind mit Ihrer interessanten Lektüre ja merkwürdig rasch zu Ende gekommen! Sehr bedauerlich für uns, daß die Dame nach ihrer Verlobung mit dem reichen Herrn Sieveling nicht mehr Zeit gefunden hat, das Tagebuch weiter zu führen. Bei der erstaunlichen Offenherzigkeit gegen sich selbst mit welcher sie bei ihren Aufzeichnungen zu Werke gegangen ist, hätten wir da doch vielleicht manchen Aufschluß erhalten, der uns in unserer großen Verlegenheit von Nutzen sein könnte.“

Normann wußte selber kaum, was er zur Antwort gab, und erst, als er wieder draußen im Freien stand, kehrte ihm die Klarheit seiner Gedanken zurück. Aber es waren Gedanken von wenig erfreulicher Art, welche sich in seinem Kopfe jagten, seitdem er Josefine Reimars Tagebuch kennen gelernt. Er fühlte sich beschämt, erniedrigt, in tiefster Seele gedemütigt durch diese Selbstbekenntnisse einer Frau, die er einst wie ein überirdisches Wesen verehrt hatte, und der zu Liebe er achlos über das köplichste Kleinod dahingefahren war, welches das Schicksal jemals einem Sterblichen auf den Lebensweg geworfen. Er nannte sich einen Hirnverbrannten Thoren um der Verblendung willen, welche ihn in die

Arme der leichtfertigen koketten, ihre materiellen Vorteile stets auf das Genaueste abwägenden Josefine geführt hatte, während ihm das reinste, unschuldsvollste Mädchenherz in leiser Sehnsucht hangend und zagend entgegen schlug.

Gleich einem unsinnigen Verschwender hatte er sein Lebensglück verschert und sein kostbarstes Gut an eine Unwürdige weggeworfen. Er hatte in dem Tagebuche seiner einstigen Verlobten nicht weiter zu lesen gebraucht, um zu wissen, was sie dort noch ferner niedergeschrieben haben könnte. War das Gedächtnis der Demütigungen, die auf den ersten kurzen Liebesrausch gefolgt waren, in seiner Erinnerung doch noch lebendig genug.

Sie hatten fast mit demselben Tage begonnen, an welchem ein alter Freund der verwitweten Hofrätin den reichen Lebemann Rudolf Sieveling in das Haus eingeführt hatte, und sie waren dem jungen Offizier zu einer unendlichen Kette von Peinigungen geworden bis zu dem Tage, an welchem ihm Josefine in einem sehr kalten und geringschätzigen Briefe geschrieben, sie könne niemals die Gattin eines Mannes werden, der sich von einem anderen beschimpfen lasse, ohne den Flecken auf seiner Ehre nach ritterlichem Brauche abzuwaschen. Auf diesen Brief hatte er keine Antwort gegeben, und es war auch wohl keine Antwort erwartet worden, denn schon drei Tage später hatte er die schön gestochene Anzeige von der Verlobung des Fräulein Josefine Reimar mit dem Privatier Herrn Rudolf Sieveling erhalten. Sie war die Braut des Mannes von dem er ohne jeden anderen Anlaß als den der Eifersucht schwer beleidigt worden war, und dem er den herkömmlichen Zweikampf verweigert hatte aus Gründen, zu deren Mitteilung er nicht einmal vor dem Ehrenrat seiner Kameraden zu bewegen gewesen war.

Daß es aber in Wahrheit nicht jene Duellaffaire, sondern daß es lediglich der verführerische Millionenreichtum Sievelings gewesen war, welcher Josefines



Ministerium des Innern vom 9. Juni 1869 zurückgegriffen und alle Ortskirchen der weinbautreibenden Gemeinden des Landes an andern Sonntagen als an oder nach Martini verboten werden könnten. Das würde manche Veranlassungen zu ähnlichen Kirchweih-Unglücksfällen verhüten. (St.-Anz.)

Pforzheim, 8. Nov. Der hies. Athletenklub besitzt ein Mitglied, das im Besitz von nicht weniger als 32 Auszeichnungen ist und zwar lauter ersten, nämlich Hrn. Karl Hauffmann. Die Leistungen desselben sind auch großartig: Reifen einarmig 123 Pfd., einarmig Drücken 130 Pfd., einarmig Stoßen 165 Pfd., zweiarmlig Drücken 160 Pfd., zweiarmlig Stoßen 200 Pfd. Bemerkenswert ist, daß der Kraftmensch erst 23 Jahre alt ist.

Mannheim, 8. Nov. Schwere Brandwunden zog sich gestern Abend ein 17jähriger Bursche Namens Biegler von Ostersheim zu. Derselbe, in der Chemischen Fabrik in Rheinau beschäftigt, nahm sich Kali und andere leicht brennende Stoffe in einem Packetschen mit. Durch die Reibung in der Tasche entzündeten sich die Stoffe und im Nu stand er in hellen Flammen. Seine mit ihm nach Hause gehenden Mitarbeiter wälzten ihn sogleich im Rot herum und rissen ihm die Kleider vom Leibe. Er hatte aber an den Füßen und an dem ganzen Körper schon solche Brandwunden erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Mittels Krankenwagen wurde er in das Spital in Schwetzingen überführt. Als man seiner Mutter, einer Witwe, die Kunde brachte, sürzte diese bewußtlos zusammen.

Hamburg, 8. Nov. Dieser Tage hat sich hier der äußerst seltene Fall ereignet, daß ein für die Hinrichtung eines zum Tode Verurteilten bereits errichteten Schaffot in letzter Stunde wieder abgerissen wurde. Der vom hiesigen Schwurgericht zweimal zum Tode verurteilte Fischer sollte nämlich morgens früh hingerichtet werden, nachdem sowohl ein Gnaden-gesuch, als auch ein Antrag betr. Wiederaufnahme des Verfahrens abschlägig beschieden worden war. Da stellte er in letzter Stunde einen neuen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens, in welchem er neue Entlastungszeugen benannte. Das Landgericht wies den Antrag ab. Das Oberlandesgericht erklärte jedoch den Antrag für zulässig, nachdem es dem Verteidiger gelungen war, die Zeugen persönlich ausfindig zu machen. Darauf wurde die Hinrichtung sistirt. Diese Sache hat hier natürlich großes Aufsehen erregt und man sieht mit Spannung dem Verlauf des Wieder-aufnahmeverfahrens entgegen.

Wildparkstation, 8. Nov. Der deutsche Kaiser und der Zar mit Gemahlinnen unternahmen am Nachmittag eine Spazierfahrt durch den Park von Sanssouci nach der russischen Kolonie und trafen bei Anbruch der Dunkelheit im Mausoleum Kaiser Friedrichs ein. Der Zar legte am Morgen einen Kranz aus Lorbeer- und Eichenweigen mit Beilichen, Maiblumen und Tuberosen und einer glänzenden Schleife aus schwarzen, weißen und gelben

Bändern nieder. Inzwischen waren aus der benachbarten Friedenskirche die großen Altarleuchter herabgeholt und angezündet worden, worauf die Kaiser in stiller Andacht etwa 10 Minuten im Mausoleum allein blieben. Sodann bestiegen die beiden Kaiser ein Dogcart, Kaiser Wilhelm ergriff die Zügel und fuhr nach dem Neuen Palais. Die Kaiserinnen folgten in offenem Zwispänner. Die Spazierfahrt ging auch durch den Neuen Garten; im Park von Sanssouci waren sämtliche Springbrunnen im Gange; in der russischen Kolonie hatten alle Blockhäuser geflaggt. Auch das Schloß Sanssouci wurde besichtigt. Die Töchter des russischen Kaiserpaars machten gleichfalls eine Spazierfahrt durch den Königsgarten. Das Zarenpaar ist noch 9 Uhr nach herzlichem Verabschiedung von der Kaiserin abgereist. Der Kaiser gab dem Zarenpaar bis Charlottenburg das Geleite.

Berlin, 9. Novbr. Die gestrige Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm nahm, wie die National-Zeitung hörte, einen sehr herzlichen Verlauf. Auch die beiden kaiserlichen Familien verkehrten in inniger Weise untereinander. Die Besprechung des russischen Ministerats des Auswärtigen Grafen Murawiew mit dem Grafen Bülow, die beide vor dem gestrigen Gala-Diner von Kaiser Wilhelm empfangen wurden, spiegelte ebenfalls das gute Einvernehmen der beiden Staatsmänner wieder.

Berlin, 8. Nov. In der Samoa-Frage ist nunmehr definitiv die Entscheidung gefallen. Deutschland erhält die beiden Haupt-Insel Upolu und Sansali, die Vereinigten Staaten erhalten den ihnen schon seit langer Zeit zugestandenen Hafen Popo-Popo samt der kleinen Insel Tutuilo, zu welcher er gehört. England scheidet aus den Samoa-Inseln vollständig aus. Ueber die Entschädigung, welche für die Aufgabe der englischen Rechte gewährt werden mußte, berichtet die National-Zeitung folgendes: Deutschland hat auf sein Recht, auf den Tongo-Inseln eine Kohlen-Station zu errichten, verzichtet. Ferner sind zwei der deutschen Salomons-Inseln an England abgetreten, jedoch mit dem Vorbehalt, daß deutscherseits dort auch fernere Arbeiter angeworben werden dürfen, worin bis jetzt der Hauptwert der Salomons-Inseln bestand. Die beiden großen, in der Nähe von Deutsch-Neu-Guinea liegenden deutschen Salomons-Inseln Bouka und Bougeinville bleiben in deutschem Besitz. Endlich hat Deutschland in Sansibar auf das Recht der Exterritorialität, welches durch den bis 1902 geltenden Handelsvertrag Deutschland noch für zwei Jahre zufließt, schon jetzt verzichtet. Gleichzeitig mit diesen Abmachungen ist auch eine deutsch-englische Uebereinkunft betreffs der Abgrenzung im Hinterlande von Togo erfolgt und zwar erhält Deutschland das Gebiet Yendi. Ueber die Verhandlungen, welche dieses Ergebnis hatten, erfährt die National-Zeitung zuverlässig, daß sie ausschließlich betreffs der genannten Punkte geführt worden sind und daß keinerlei andere Abmachungen daneben stattgefunden haben. Es sind keinerlei Bindungen betreffs der allgemeinen Politik

erfolgt, wie dabei auch völlig ausgeschlossen war, daß man etwa die jetzigen südafrikanischen Verwickelungen von deutscher Seite hätte als Pressions-Mittel verwenden wollen. Der einzige politische Hintergrund der Verhandlungen war die ungehörten Beziehungen zwischen den beiden Mächten. Das einzige Mittel, durch welches der Abschluß erreicht wurde, war die freundschaftliche Geltendmachung dieses Gesichtspunktes.

Berlin, 9. Nov. Die Blätter bezeichnen das Samoaabkommen als ein für das deutsche Reich günstiges Ereignis und als einen großen Erfolg des Staatssekretärs Grafen v. Bülow. Die Kreuzzeitung nennt das Abkommen hochzufriedlich. Sie schreibt: „Das Abkommen ist günstiger als wir hoffen durften. Wenn Graf Bülow dafür durch das Großkreuz des roten Adlerordens die Anerkennung seines kaiserlichen Herrn erhalten hat, so war dies eine wohlverdiente Auszeichnung, zu der wir unseren Glückwunsch darbringen.“ Die „Tägl. Rundschau“ sagt: „Samoa ist deutsch. Das ist das Ergebnis unserer Diplomatie, das überall in Deutschland dankbaren Widerhall finden wird. Das Abkommen erfüllt uns mit hoher Freude und aufrichtigem Dank gegen Hrn. v. Bülow, der mit den bestigsten und widerwärtigsten Strömungen zu kämpfen hatte.“ Die „Berl. N. Nachr.“ stellen die ungeteilte günstige Aufnahme des Abkommens fest und sagen: „So ist der sehnliche Wunsch weiterer Kreise des deutschen Volks nach dem Besitz Samoos nahezu in Erfüllung gegangen.“ Die Voss. Zig. schließt: „Die gesammten Abmachungen beweisen, daß gegenwärtig die besten Beziehungen zwischen Berlin und London bestehen. Graf Bülow kann vor den Reichstag mit bestem Bewußtsein treten, daß er sein Versprechen vom 14. April in vollem Umfang erfüllt hat.“ Das Berliner Tagebl. hebt hervor, der Vertrag habe nicht nur die sofortige Beseitigung der Unruhen auf Samoa zur Folge, er bedeute eine Erhöhung des Staatsansehens und bewirke, „daß uns ohne besondere Opfer das in den Schoß fiel, was sonst nur ein glücklicher Krieg hätte sichern können.“ Die Freif. Zig. begrüßt die Lösung der Samoa-Frage mit Genugthuung, weil die Samoa-Inseln seit Jahren der Zankapfel zwischen Deutschland, England und Nordamerika waren. Die Hamb. Korresp. sagt: Das Abkommen finde auch in Hamburg den freudigsten Widerhall; es bedeute eine sehr glückliche und erfreuliche Lösung, insbesondere, weil es ohne jede Konsequenz für die Gesamtpolitik Deutschlands sei. Das Blatt hebt hervor, die glückliche Hand des Grafen Bülow habe kaum jemals ein schwierigeres Problem gelöst, wie die deutsche durch alte Sünden böse versafarene Samoapolitik. Die Hamb. Nachr. begrüßen das Abkommen mit um so größerer Freude und Genugthuung, als die Samoaangelegenheit neben materiellen Interessen, eine Ehrensache bedeute. Das Blatt beglückwünscht ebenfalls den Staatssekretär des auswärtigen Amtes zu dem Erfolg seiner Festigkeit. Im Kolonialamt erläuterte der Direktor Dr. v. Budla das Samoaabkommen und dankte dem

Treubruch herbeigeführt hatte, darüber hätte ihm jetzt, nachdem er das Tagebuch der Ermordeten gelesen, wohl auch der letzte Zweifel schwinden müssen, dem er bis dahin etwa noch Raum gegeben in seinem Innern.

Die Selbsttäuschung unter deren Einfluß Josefina sich eingeredet hatte, ihn echt und wahrhaft zu lieben, war eben rasch genug verflogen, sobald er ihr von keiner anderen mehr freitig gemacht wurde, und sobald sie keine Veranlassung mehr hatte, auf eine andere eifersüchtig zu sein. Ihr Herz war einer tiefen und reinen Liebe wohl überhaupt niemals fähig gewesen, so wenig als es echt weiblicher Hingebung und Selbstverleugnung fähig war. Der Gedanke an das bescheidene Lebenslos, das sie sich da in der Uebereilung selbst gezogen, mochte ihr bald unerträglich geworden sein, und die dreiste Annäherung des innerlich rohen, aber mit Glücksgütern reich gesegneten Rudolf Sieveling war ihr dann wohl in ihrer Not, wie eine Fügung des Schicksals erschienen, die man nicht ungenüßt lassen dürfe. Sie hatte den jungen Lebemann, der ursprünglich wohl gar keine ernstern Heiratsabsichten gehabt, mit ihren Künsten und Kofettereien umgarnt, wie sie kurz vorher Normann umgarnt hatte, und als sie seiner erst einmal sicher gewesen war, da war ihr die Duellangelegenheit, von der sie durch Sievelings Indiskretion Kenntnis erhalten, zur Herbeiführung eines Bruches sehr willkommen gewesen.

Normann preßte ingrimmig die Zähne zusammen, als er sich mit allen beschämenden Einzelheiten ins Gedächtnis zurückrief, wie schön und herzlich damals mit ihm gespielt worden war. Aber viel tiefer als die Empfindung des Jornes gegen die Tote war doch das Gefühl des Schmerzes über den Verlust des köstlichen Glückes, das er in unbegreiflicher Blindheit damals für immer von sich gewiesen hatte. Ja, für immer, denn wenn wirklich noch ein kleiner Rest von Zuneigung für ihn in Wallys Herzen zurückgeblieben war, so mußte die Begegnung

vom heutigen Morgen ihn unwiderbringlich zerstört haben — und sicherlich würde er nach dieser Begegnung nicht mehr den Mut besitzen, sich ihr von neuem zu nähern.

Wahrhaftig, er wußte dem Gerichtsrat wenig Dank dafür daß er ihm behilflich gewesen war, den Schleier zu lüften, welcher ihm bis dahin die größte Thorheit seines Lebens wohlthätig verhüllt hatte!

7.

Am nächsten Morgen fand Normann beim Betreten seines Arbeitszimmers unter den eingelassenen Postfächer auf dem Schreibtische auch ein kleines, mit einem breiten Trauerrande umgebenes Billet, dessen Aufschrift die feinen Züge einer Damenhand zeigte, und das nicht an die Behörde, sondern an ihn persönlich, gerichtet war. Die Eingezogenheit seines Privatleben und der Umstand daß es ihm an Damenbekanntschaft fast vollständig mangelte, mußten ihm diesen Brief wohl einigermaßen bestreblich erscheinen lassen. Nicht ohne Reuzier löste er den Umschlag, aber das leichte Erstaunen auf seinem Gesicht machte einem Ausdruck tiefer Erregung Platz als er kaum den ersten Blick in das Briefchen geworfen. Es war ein schmales, zierlich beschriebenes Blatt, das folgende Zeilen enthielt:

„Sehr geehrter Herr! — Obwohl ich das, was Sie gestern im Auftrage Ihrer vorgeordneten Behörde gethan haben, auch jetzt noch für eine häßliche Pietätlosigkeit gegen meine beklagenswerte Schwester und für einen unbefugten Eingriff in die geheiligten Rechte schuldloser Personen halten muß, kann ich mir selber darum doch nicht die Erlaubnis geben, unwahrhaftig zu sein. Und unwahrhaftig bin ich gestern, wenn auch zunächst ohne mein Wissen, bei der Beantwortung einer an mich gerichteten Frage gegen Sie gewesen. Ich bin bereit, mein Unrecht wieder gut zu machen; aber ich vermag das Bekenntnis desselben nicht dem

Kolonialrat Namens der Regierung für seine Mitwirkung. Das Deutschland zugefallene Togogebiet sei wertvoll wegen seines Viehreichthums und seiner arbeitstüchtigen Bevölkerung. Die gebrachten Opfer seien nicht zu groß im Vergleich zu dem moralischen Erfolg. Der Fürst zu Wied trat Bachta bei und sprach die Ueberzeugung aus, das deutsche Volk könne über den Erfolg hochbefriedigt sein. Dank gebühre in erster Linie dem Kaiser. Der Fürst brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Sodann wurde an den Kaiser ein die dankbaren Gefühle ausdrückendes Telegramm gesandt, ein weiteres an den Staatssekretär Grafen v. Bülow. Hieran schloß sich die Beratung der drei einzelnen Kolonialrats.

Berlin, 9. Nov. Nach der jüngst vollzogenen Rekrutenerwidigung versammelte der Kaiser sämtliche bei der Feierlichkeit anwesenden Generale im Innern des Schloßhofes zu einer längeren Ansprache um sich. Ueber den Inhalt dieser Rede wird selbstverständlich tiefstes Schweigen beobachtet, immerhin aber verlautet, sie habe hochpolitische Fragen zum Gegenstand gehabt.

Berlin, 9. Nov. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf von Bülow, wird den Kaiser bei der auf den 18. Nov. festgesetzten Reise nach England begleiten. Es geschieht dies auf eine erst in den letzten Tagen hier eingetroffene direkte Einladung der Königin Viktoria. Für den Aufenthalt in Windsor sind 5 Tage vorgesehen. Den Besuch auf dem Landsitz des Lord Londdale wird der Kaiser ohne seine Gemahlin ausführen, die mit ihren beiden jüngsten Kindern inzwischen bei der Königin Viktoria verbleiben wird. Wie die Post erzählt, begibt sich der Kaiser bereits am 17. ds. von Potsdam nach Kiel, um dann nach einem viertägigen Aufenthalt an Bord der Hochsejollern die Ueberfahrt nach England anzutreten.

Berlin, 9. Novbr. Die Aufhebung einer großen Spieler-Gesellschaft, bestehend aus Buchmachern, Geschäftsleuten, Militärpersonen in Civil und anderen Sportsfreunden ist in Carlsdorf von der Berliner Criminal-Polizei im Verein mit Organen der Ortspolizei und der Gendarmerie vorgenommen worden. Im ganzen wurden die Personalien von 52 Beteiligten festgestellt. Zwei bezüglich deren Angaben Zweifel bestanden, wurden in Haft gehalten. Unter den Festgenommenen befindet sich auch eine Persönlichkeit, gegen die nicht weniger als 16 Anzeigen wegen Falschspiels beziehungsweise gewerbmäßigem Blödspiel vorlagen.

Wien, 9. Nov. Die hiesige Presse verhält sich dem Samoa-Abkommen gegenüber sehr reservirt. Die Deutsche Zeitung befürchtet, daß Deutschland durch dieses Abkommen sich die Hände in der Südpazifik-Frage nur noch mehr gebunden habe, als dies bisher leider der Fall gewesen sei. Das deutsche Volk habe bereits Stellung gegen England genommen und man könne abermals wie schon oft, vor einer zu weit gehenden Freundschaft mit England nur warnen, da England sich stets hinterlistig gezeigt habe.

Papier anzuvertrauen, wie gerne ich Ihnen auch die Wiederholung einer Begegnung erpart hätte, die Ihnen unverkennbar peinlich und unerwünscht ist. Hat ein Mitglied der Familie Reimar, wie ich wohl annehmen muß, auch für immer das Recht verwirkt, sich in schwieriger Lage mit der Bitte um Rat und Beistand an den einstigen Freund des Hauses zu wenden, so wird doch der zum Schutz und Schirm der Bedrängten bestellte Beamte nicht verweigern, was den Menschen wohl ein schweres Opfer kosten mag. — Mein Schwager wird von seinem Jagdausfluge heute noch nicht zurückkehren, eine Begegnung mit ihm haben Sie also nicht zu fürchten, wenn Sie mich im Laufe des heutigen Tages noch einmal — zum letzten Male, wie ich Ihnen feierlich versprechen will — besuchen. Da ich überhaupt nicht ausgehe, werden Sie mich zu jeder beliebigen Stunde antreffen.

Antwerpen, 8. Nov. In den hiesigen Kirchen werden öffentliche Gebete abgehalten, um von Gott den Sieg für die Buren zu erbitten. Drei Pfarrer hielten Ansprachen, worin sie den südafrikanischen Krieg mit dem Kampf zwischen dem Riesen Goliath und David verglichen.

Paris, 9. Nov. Der Transvaal-Gesandte Dr. Leyds sprach in einem Interview die Erwartung aus, daß die kontinentalen Mächte zur Verhinderung der Fortsetzung eines Krieges, welcher durch die seitens Englands erfolgte Bewaffnung von Eingeborenen einen unseres Zeitalters unwürdigen Charakter angenommen, intervenieren werden.

Paris, 9. November. Der Senat als Staatsgerichtshof begann heute die Hauptverhandlung in der Complot-Affaire. Ohne Zwischenfall fuhr der Zellenwagen, welcher Déroulède, Ballière, Buffet, Cailli und Brunet aus dem Gefängnis brachte, in den Hof des Senatspalastes. Drei Bataillone republikanische Garde sind zum Ordnungsdienst reanbirt. Von den 9 verfügbaren Zellen wurden Déroulède, Buffet und Guézin je eine eingeräumt; von den andern Angeklagten wurden je zwei in einer Zelle untergebracht. Als Zeuge ist u. A. Baron Christiani, der bekanntlich im Sommer einen Angriff auf den Präsidenten Loubet ausführte, geladen. Sein Erscheinen im Saale erregte Aufsehen. Déroulède betrat den Saal wegen seines leidenden Zustandes mit einem Stock, auf den er sich stützte. Seine als Zeugen erschienenen Anhänger begrüßten ihn lebhaft.

London, 9. Nov. Hier cirkuliren Gerüchte, daß außer dem Samoa-Abkommen noch anderweitige Verständigungen zwischen Deutschland und England bekannt gegeben werden sollen.

London, 9. Novbr. An Bord eines Transportdampfers fand gestern eine Explosion statt. Der Dampfer hatte Kavallerie und Artillerie an Bord und war auf Befehl des Kriegsministers noch zurückgehalten worden. Er sollte am nächsten Sonntag erst abgehen, um vorher noch Munition aufnehmen zu können. Infolge der Explosion ist es noch ungewiß, ob der Dampfer in See gehen kann.

London, 9. Novbr. Die Blätter sind darin einig, daß jetzt der gefährlichste Zeitpunkt für England vorüber ist, da die Landung der Buller'schen Armee nicht verfehlen dürfte, auf die Buren einen tiefen moralischen Eindruck zu machen.

London, 9. Nov. In den heutigen Morgenblättern wird die Frage aufgeworfen, auf welche Weise General Buller die Buren angreifen soll. Die Ansichten hierüber sind geteilt. Während die Einen meinen, daß Ladysmith entsezt werden müsse, schlagen die Andern vor, die Truppen sofort nach Bloemfontein zu dirigiren, da auf diese Weise die Buren Ladysmith ausgeben und sich aus Natal zurückziehen müßten. — Daily Telegraph meldet, daß die Buren Colenso nicht besetzt, sondern sich damit begnügt hätten, ein Feldlager vor der Stadt zu errichten. Dasselbe Blatt berichtet aus Pietermaritzburg, daß die Eisenbahn-

Verbindung mit Ladysmith wieder hergestellt sei. Die Militärbehörde von Pietermaritzburg teilte den Freiwilligen der Stadt mit, daß sie beim Anrücken der Buren sofort gegen dieselben losmarschiren müßten. Ueber den Zustand in der Kapkolonie herrscht Ungewißheit. Man weiß nicht genau, ob die Buren de Kar eingenommen haben. Das Eisenbahn-Personal hat sich zurückgezogen, weil 4000 Buren die Bahnlinie von De Kar besetzt halten. General Buller hält sich noch immer in Kapstadt auf und überwacht die Ankunft der Transportschiffe. Man ist der Ansicht, daß ein Teil der Truppen nach Durban geschickt und daher nicht in Kapstadt landen werden.

London, 9. Nov. Den letzten Meldungen aus Pietermaritzburg zufolge sind die Verluste der Engländer am vergangenen Freitag bei Ladysmith ebenfalls sehr groß gewesen.

New-York, 9. Nov. Man kannte gestern noch nicht den genauen Wortlaut des zwischen Deutschland und England getroffenen Abkommens in Bezug auf Samoa. Hiesige Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Berlin, in welchem die Hauptpunkte des Vertrages mitgeteilt werden. Mehrere hohe Beamte des Auswärtigen Amtes sind über das Uebereinkommen interviewt worden. Dieselben erklärten, die Vereinigten Staaten würden keine Schwierigkeiten gegen die Annahme des Uebereinkommens machen. Die amerikanische Regierung würde höchstens einige minderwertige Concessionen fordern.

Fernisafes.

Von einem Hirsch zerfleischt. Der Häusler Kruhl aus Ullersdorf bei Jänkendorf in der Oberlausitz begab sich dieser Tage nach dem dortigen Hirschpark, um die Hirsche zu füttern. Als er sich wieder entfernen wollte, wurde er von einem ausnehmend starken Hirsche verfolgt und schließlich angefallen, wobei dem Aermsten nicht nur das Gesicht vollständig zerfleischt, sondern ihm auch die ganze rechte Seite des Körpers in schrecklicher Weise zerrissen wurde. Dem schon bejahrten Manne gelang es unter den größten Anstrengungen, zum Teil auf Händen und Füßen kriechend, sich aus dem Bereiche des wütenden Tieres nach einem nahegelegenen Fußsteig zu schleppen, wo ihn nach Verlaß von etwa drei Stunden eine des Weges kommende Frau in bewußtlosem Zustande auffand. Der Schwerverletzte wurde mittels Fuhrwerks nach seiner Wohnung geschafft, doch konnte ihm ein sofort herbeigerufener Arzt keine Hilfe mehr bringen; schon am andern Morgen gab er unter den fürchterlichsten Qualen seinen Geist auf.

Humoristisches.

Schulze: „Also der ganze Pech der Engländer kommt davon, daß die Kauttiere durchgebrannt sind.“ — Müller: „Wodrum se se wol nich festhalten haben?“ — Schulze: „Et müssen doch wol ooch Esel dabei jansen sind.“ — Müller: „Un wat for welche!“ (Kladderadatsch.)

das Empfangszimmer der Sievelingschen Wohnung eingeführt, in welchem Wally ihn bereits erwartet zu haben schien. Sie waren beide sichtlich verlegen, doch die junge Dame war es, die ihre Befangenheit zuerst überwand.

„Ich danke Ihnen dafür, daß Sie gekommen sind,“ sagte sie leise. „Erst als ich meinen Brief bereits abgeschickt hatte, ist es mir zum Bewußtsein gekommen, daß er Ihnen sehr zubringlich und unbescheiden erscheinen mußte.“

„Sie haben sich damit einer völlig grundlosen Befürchtung hingegeben, Fräulein Reimar,“ erwiderte er mit Wärme. „Nicht nur als Polizeibeamter, sondern noch vielmehr als Freund werde ich Ihnen immer zur Verfügung stehen, sofern Sie nur die Freundschaft eines Mannes nicht verschmähen wollen, der nach der Meinung Ihrer Gesellschaftskreise nicht mehr im Vollbesitz seiner Ehre ist.“

Freudig überrascht hatte sie die seelenvollen Augen zu ihm aufgeschlagen; aber es war doch noch etwas wie leises Zagen in ihrer Stimme, da sie sagte: „Sie können nicht im Ernst so von sich sprechen, Herr Normann? Was Ihnen damals nachgesagt wurde, kann ja unmöglich die Wahrheit gewesen sein!“

„Und was war es, das man mir nachsagte, Fräulein Wally?“ fragte er rasch. „Vergeben Sie es mir, wenn ich auf diese alten Geschichten zurückkomme, aber ich möchte von Ihnen weder für schlechter noch für besser gehalten werden, als ich es wirklich bin. Man sagte, daß ich mich gebulbig hätte beschimpfen lassen, daß ich ein Feigling sei — nicht wahr?“

Bis in die Stirn hinauf erröthend hatte sie das Köpchen gesenkt und ohne Normann anzusehen antwortete sie: „Etwas derartiges war es allerdings, aber ich habe es niemals geglaubt.“

(Fortsetzung folgt.)

Wally Reimar.“

So lähl und förmlich dies seltsame Schreiben nach der Absicht seiner Verfasserin auch unzweifelhaft klingen sollte, Normann glaubte aus ihm doch etwas wie den Ausschrei eines gemarterten, verzweifelnden Herzens zu vernehmen, und keine Macht der Welt würde ihn zurückgehalten haben, dem Rufe Folge zu leisten, welcher da an ihn erging. Er zerbrach sich nicht lange den Kopf über den rätselhaften Hinweis auf eine Unwahrhaftigkeit, welche Wally angeblich wieder gut zu machen hatte; er dachte auch kaum daran, daß sie ihm vielleicht eine für die Untersuchung in der Morbsache wichtige Mittheilung zu machen haben könnte, seine Seele war nur erfüllt von der Vorstellung, daß er sie wiedersehen werde, und von einem aus Seligkeit und Bangen seltsam gemischten Gefühl, das immer wieder die Herrschaft behielt, wenn er seinen Geist zu ruhigem, nüchternem Nachdenken zu zwingen versuchte.

Ohne vorherige Anmeldung wurde Normann eine halbe Stunde später in

Calw.

Pfandverkauf.

Es wurden verkauft:

am 11. Sept. von Christ. Bihl, Kohler, Kaufm. in Cannstatt, an Wihl. Schwämmle, Glaserstr. hier. Geb. Nr. 377 88 qm an der untern Marktstraße um 1400 M.

18. Sept. von Ernst Eppinger, Kutscher hier, an Wilhelm Dingler, Deftonom hier, P. Nr. 1227 31 ar 04 qm am Hagelweg um 570 M.

22. Sept. von Konr. Müller, Bierbrauer hier, an Julius Dreiß, Bierbrauer hier, 1/2 an P. Nr. 538 mit einem Eisellergebäude um 2700 M.

30. Sept. von Adolf Schmid, Weggers Witwe hier, an Jas. Fried. Jourdan, Färber in Neuhengstett, P. Nr. 1797 16 ar 58 qm an der Hengstetterstraße um 800 M.

am 17. Okt. von Peter Köhler, Weggerstr. hier, an Friedr. Räder, Schwannwirt hier P. Nr. 1346, 1347, 1348 und 1349 Acker im Lettenwasen um 3600 M.

18. Okt. von den Erben der + Ernst Eppinger, Kutschers Wwe. hier, an Karl Räder, Bäckerstr. hier, P. Nr. 1149 17 ar 82 qm Acker im Hau um 225 M.

18. Okt. von den Erben der + Ernst Eppinger, Kutschers Wwe. hier, an Ernst Eppinger, Kutscher hier, P. Nr. 1278 33 ar 05 qm Acker in der gr. Heumaden um 320 M.

am 18. Okt. von den Erben der + Ernst Eppinger, Kutschers Wwe. hier, an Christ. Flied, Bauer, Me-ganders Kufel in Althengstett, P. Nr. 1338 22 ar 10 qm Acker beim Lettenwasen um 250 M.

18. Okt. von den Erben der + Ernst Eppinger, Kutschers Wwe. hier, an Wihl. Seiz, Hafner hier, P. Nr. 1264/1 24 ar 83 qm Acker am Zwergrstraße um 245 M.

18. Okt. von den Erben der + Ernst Eppinger, Kutschers Wwe. hier, an Friedr. Schelling, Fuhrmann hier, P. Nr. 1107/1 31 ar 84 qm Acker am Ruckberg um 155 M.

23. Okt. von Christian Vinkenheil, Weggerstr. hier, an Paul Heugle, led. Wegger von hier die Hälfte an Geb. Nr. 103 in der Lederstraße um 10000 M.

25. Okt. von der Konkursmasse des Johs. Röhm, Fuhrmanns hier, an Jakob Straile, Steinh. in Althengstett, P. Nr. 1324 27 ar 89 qm Wiese am Galgenwasen um 250 M.

25. Okt. von der Konkursmasse des Johs. Röhm, Fuhrmanns hier, an Jakob Gehring, Bäckermeisters hier, P. Nr. 2049/2 32 ar 39 qm Acker am Kapellenberg um 300 M.

Standesamt Calw.

Geborene:

1. Nov. Emilie, Tochter des Friedrich Dacher, Brief-trägers hier.

2. Nov. Anton, Sohn des Franz Josef Dangelmaier, Briefträgers hier.

Gestorbene:

8. Nov. Emil Georg Döttinger, Sohn des Karl Döttinger, Jacquardwebers hier, 6 Wochen alt.

Gottesdienste

am 24. Sonntag nach Trinit., 12. Nov. Vom Turm: 421. Predigtlied: 420, Erheb o Seele 2c. 1/2 10 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Defan Noos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr: Vortrag im Vereinshaus über „Luther als Hausvater“, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Mittwoch, 15. Nov. 10 Uhr: Beisitzung im Vereinshaus.

Landwirtsch. Bezirksverein Calw.

Die von den Vereinsmitgliedern bestellten Obstbäume sind nun eingetroffen und können jederzeit bei Oberamtsbaumwart Widmann abgeholt werden. Außerdem ist ein großer Vorrat sehr schöner Obstbäume zur Abgabe an die Mitglieder noch vorhanden.

Calw, 10. Nov. 1899.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Voelter.

Amliche Bekanntmachungen.

Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen.



Am Montag, den 13. Nov., kommen auf den Stationen Unterreichenbach, Liebenzell und Hirsau eine größere Partie eichene und tannene Schwellen, in Lose abgeteilt, im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Anfang Unterreichenbach vormittags 7 Uhr 30.
Hirsau mittags 12 Uhr.
Liebenzell nachmittags 4 Uhr.

Hirsau, den 9. Nov. 1899.

A. Bahnmeisterei Hirsau.

Revier Enzklösterle.

Wiesen-Verpachtung.

Am Dienstag, den 14. November ds. Js., nachmittags 3 Uhr, werden im „Hirsch“ in Enzthal nachstehend aufgeführte Wiesen auf 10 Jahre verpachtet:

- 1) Die sogen. Enzthoswiesen in 9 Losen mit zus. 1,6134 ha (Markung Enzklösterle),
- 2) Enzthoswiesen (Markung Bergorte):
 - a) P. Nr. 230/1 mit 0,6439 ha (bisher. Pächter Ad. Krauß, Enzklösterle),
 - b) " 233/1 " 0,3358 " " " Gottl. Rau, Sprollenhaus),
 - c) " 233/2 " 0,5486 " " " " derselbe,
 - d) " 236, 237 " 1,7632 " " " Fr. Schrafft, Enzklösterle),
- 3) Rälberthoswiesen (Markung Bergorte):
 - a) P. Nr. 217 mit 0,9700 ha (bisher. Pächter Fr. Haag, Köpflhäusle),
 - b) " 214/3, 4, " 0,4897 " (von R. Treiber, Sprollenhaus, erworben),
- 4) Böschung am Regelbach unterhalb Sprollenhaus.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 13. d. Mts., vorm. 1/2 10 Uhr, im Gasthaus zur Linde hier, aus den Stadtwaldungen Rudersberg, Reifig und Scheerwäldle: 38 Rm. Nadelholz, Scheiter und Beitel, 550 gebundene Nadelholzwellen, 8 flächenlose gemischtes Reifig und Splagramm.

Gemeinderat.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 14. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus hier, aus dem Stadtwald Rudersberg, an der Calw - Reithheimer Straße: 34 Stück forcheses Lang- und Sägholz mit zus. 20,13 Jm.

Gemeinderat.

Die Erben des + Stadtbaumeister Rimmerle hier bringen nachstehende Liegenschaft, und zwar: 4 a 93 qm Gemüsegarten,

12 40 Gras- und Baumgarten, sämtlich bei ihrem Wohnhaus an der Badgasse gelegen und zu Baupläzen geeignet.

31 a 76 qm Acker am Galgenwasen,

56 " 59 " Wiesen auf der Steinrinne

am Montag, den 13. Nov. 1899, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung.

Stadtschultheiß Haffner.

Der auf Samstag mittag anberaumte Verkauf findet nicht statt.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide wird für die Zeit vom 1. Dezember d. Js. bis 15. März 1900 am

Montag, den 13. Novbr. d. J., nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufsteich auf dem Rathaus verpachtet.

Den 7. November 1899. Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Die Gaben aus den Armenstiftungen der Herren Doertenbach und Schaubert werden nächsten Samstag, den 11. ds., mittags von 1 Uhr an, in der Wohnung des Unterzeichneten verteilt.

Calw, den 7. November 1899. Stiftungspflege. Bub.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungstunde im Vereinshaus. von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Vortrag im Vereinshaus.

Donnerstag, 16. November, abends 8 Uhr, wird Reiseprediger Zacher einen Vortrag halten über das Coangelisationswerk der Brüdergemeinde in Böhmen und die „Los von Rom“ Bewegung.

Das Opfer ist für die evang. Gemeinden in Böhmen bestimmt.

Methodistenkapelle.

Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr und abends 5 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Beisitzung.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Monatsversammlung des evang. Männervereins

am nächsten Sonntag, 12. Novbr., abends 7 Uhr, im Badischen Hof. Vortrag von Hrn. Professor Dr. Reisch über „Zwei schwäbische Weltreisende aus dem Kaufmannsstande im 16. Jahrhundert.“

Um möglichst vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

Veteranen-Verein Calw.

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Schwarz-mater.

Der Vorstand.

Gegen erstes Pfandrecht werden auf ein neugebautes Haus

3000 Mark

bei pünktlicher Zinszahlung gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Militär-Verein

Hirsau-Ottenbrunn.



Nächsten Sonntag, den 12. Novbr. d. J., nachmittags 4 Uhr, ist Monatsversammlung bei Mitglied Weber zum Bären in Ernsmühl.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet.

Den 9. November 1899. Der Ausfüh.

Bad Teinach.

Da ein ferneres Zusammenwirken mit dem derzeitigen Badbesitzer, G. Brake, aus sowohl persönlichen als sachlichen Gründen zur Unmöglichkeit geworden, habe ich meine nun 32 Jahre hindurch bestandene Verbindung mit dem Badhotel dahier aufgelöst. Ich praktiziere jedoch nach wie vor in Teinach und werde dafür Sorge tragen, daß vom Frühjahr an auch fernerhin Wasserlurgäste entsprechende Aufnahme finden.

November 1899. Hofrat Dr. Wurm.

Laugenbrekeln

Nächste Woche bacht
A. Wörtsch.

Kalender

empfehlen
J. Holz, Salzgasse.

Tafelklavier,

noch gut erhalten, verkauft
R. Müller 3. Linde.

Algenberger Hof.
Einen kleineren Posten
Champagnerbirnen
hat noch abzugeben
L. Carle.

Es wird ein Stück Acker in Größe von 30-40 Ar in Nähe der Stadt zu kaufen gesucht.
Schriftliche Offerte mit Preisangabe abzugeben an die Red. ds. Bl.

Calw, 9. November 1899.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten hiedurch mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere treubeforgte Gattin und Mutter, Schwester und Schwägerin

Sophie Luise Kromer
geb. Loh

nach langem aber mit Geduld ertragenem Leiden heute nacht 12 Uhr zu sich zu rufen

Um stille Teilnahme bitten

der trauernde Gatte **A. Kromer,**
Sattler Bauer und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr statt.

Aufruf.

In Südafrika steht ein kleines heldenmütiges Volk in aufgedrungenem Kampf mit einem übermächtigen Gegner. Die Sympathien von fast ganz Europa sind auf der Seite des Burenvolkes, das im Kampfe um seine letzte Zufluchtsstätte, für Heimat, Freiheit und Recht, seine ganze wehrfähige Mannschaft vom Knaben bis zum Greisenalter den englischen Soldnerheeren entgegenstellt hat. Mit besonderer Spannung verfolgt der Deutsche die Wechselfälle des südafrikanischen Krieges und, welche Haltung auch der Politik des deutschen Reiches durch die Vorsicht geboten sein mag, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß es das Blut von Stammesgenossen ist, das in einer auch das deutsche Volk nahe berührenden gerechten Sache vergossen wird. Handelt es sich doch um nichts Geringeres, als darum, ob der größte Teil von Afrika zu einer englischen Provinz werden soll!

Schon ist eine Abteilung von deutschen Ärzten, Krankenpflegern und Schwestern im Begriff nach dem Kriegsschauplatz auf die Seite der Buren abzugehen, aber sie werden nicht im Stande sein, allen denen Hilfe zu bringen, die der Hilfe bedürfen. Vielmehr muß uns diese Aufopferung unserer deutschen Brüder anspornen, auch unsererseits hilfreiche Hand zu leisten, soweit es in unseren Kräften steht. Daher bitten wir unsere Mitbürger in Stadt und Land dringend um Gaben für die verwundeten und die Witwen und Waisen der gefallenen Buren und erklären uns gerne bereit, solche Gaben entgegenzunehmen.

Calw, im November 1899.

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| Geometer Bühner. | Eugen Staelin. |
| Oberamtspfleger Fehster. | Louis Stroh. |
| Emil Georgii. | Georg Wagner. |
| Stadtschultheiß Hassner. | Gust. Heinr. Wagner. |
| Professor Haug. | Rektor Dr. Weizsäcker. |
| Direktor Spöhrer. | Kommerzienrat Joepprich. |

Aufforderung.

Da in letzter Zeit auf meinem Stammheimer Jagdgebiet von verschiedenen Personen ziemlich viel gewildert wurde, so erhält jedermann, welcher mir einen Wilderer zur Anzeige bringt, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann,

50 Mark Belohnung.

Stuttgart.
Calw.

Wilh. Raich.

Der geehrten Einwohnerschaft zur Nachricht, daß die
Wirtschaft zur Traube

wieder eröffnet ist und von Fräulein Mariela auf Wunsch des Unterzeichneten bis zu seinem Aufzug weitergeführt wird.

Ernst Pfeifle.

Sirsau.

Wirtschafts-Eröffnung.



Teile hiemit einem geehrten Publikum sowie Freunden und Bekannten ergebenst mit, daß die Eröffnung meiner Wirtschaft am Samstag und Sonntag, den 11. und 12. November, mit

Metzelsuppe

stattfinden wird. Bei Ausschank von feinstem Siegelberger Bier und reellen Weinen lade unter Zusicherung bester Bedienung zu zahlreichem Besuch hiemit freundlichst ein.

G. Wagner z. Kloster.

Zugleich wird bemerkt, daß die seither von Hrn. Bohrer neben der Wirtschaft betriebene

Mehlgerei

nun von Hrn. Mehlgereister Dittus fortgeführt wird.

Mitt: dieses Monats erscheint:

A. Supper, „Unter dem Jesuitenhut“.

Dieser Roman, der uns in die schrecklichen Zeiten des 30jährigen Kriegs zurückversetzt, schildert in meisterhaft behandeltem altdenischem Stile die Schicksale der verfolgten Protestanten Würzburgs, die Herrschaft und Intoleranz des römischen Merks, die Gewaltthaten der Katholiken, die Gerichtsverhandlungen gegen die Lutheraner, Hinrichtungen, Hexenprozesse u. s. w. Es ist ein interessantes und spannendes kulturgeschichtliches Bild, das hier den Lesern entrollt wird.

Der Roman wird sich besonders in evangelischen Kreisen zu einem passenden Weihnachtsgeschenk eignen. Das Werk kostet brochiert M 3.—, in elegantem Einband M 4 50.

Bestellungen nimmt jetzt schon entgegen die

Buchhandlung von Friedrich Hänfler,
Calw.



Heute Samstag, den 11. Novbr., halte

Metzelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

Morof z. Rappen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Samstag, den 11. November,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Stern“ freundlichst einzuladen.

Johann Holder,
Seifenfabrik bei Hrn. Schlatterer.
Katharine Kreuzberger.

Welterschwann.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Donnerstag, den 16. Nov.,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Sirsch“ in Altburg freundlichst einzuladen. Zugleich bitten wir, dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Benjamin Frommer,
Sohn des Ulrich Frommer, Gemeindepflegers
in Welterschwann.
Anna Maria Weber,
Tochter des Michael Weber, Bauers in Unterkollbach.

Unterreichenbach.

Wein Lager in:

Abfälle aller Art.
Sohleder.
Galle u. Seiten.
Reitschäften von 7 M. an,
div. Schäften in 35 Genres,
Jahn-Hohleder in bester 2jähr. Eichengerbung,
Wild-Hohleder in Trier u. and. Marken,
Nordd. Hohleder,
Java-Oberleder, milde und doch wasserdichte Ware,
Halbleder, deutsche und französische Fabrikate,
Sattler-Leder: Zengleder, braun und schwarz, Kummelhäute, Rindshäute, orange Fälsse, Faumleder, Näh- und Binderriemen etc. etc.

Lager in sämtlichen Schuhmacher-Artikeln,
namentlich auch für Wiederverkäufer,

Maas-Schäfte jeder Art in 2 Tagen, reel und billig,
Lager in Koch- u. Viehsalz, Stein- u. Gewerbesalz,
halte ich bei jegiger stürkerer Bedarfszeit bei reeler Ware zu billigsten Preisen angelegentlichst empfohlen.

Louis Bader.

L

i, la, Laß,
Mit Backstwichs wißt man strack,
Raum seht man recht die Würste an
Ist schon nichts mehr zu Würsten dran!
Si, la, Laß
Mit Backstwichs wißt man strack!

Backstwichse ist überall erhältlich. Wegen Errichtung von Niederlagen wende man sich an **H. Schaal, Stuttgart.**

Das in der Umgebung als leistungsfähigste bekannte

Baumaterialiengeschäft von Hugo Rau in Calw

empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.



Jac. Kayser
Bandagist
Calw, Badstraße 373.

Unterreichensbad.

Antiaphthen

sicherster Schutz gegen die
Maul- und Klauenseuche

empfiehlt angelegentlich

Louis Bader,

Niederlage der chemisch. Fabrik Einbeck für die Bezirke Calw und Heidenbürg.

PS. Zeugnisse von großen und kleinen Gutsbesitzern, daß bei Anwendung des „Antiaphthen“ die Seuche in 3-4 Tagen erloschen. 1 Liter-Flasche flüssiges „Antiaphthen“ reicht für 10 Stück Vieh und kostet im Orig.-Fabrikpreis 5 M. 50 S. „Antiaphthen“ in Pulverform zur Verhütung der Ansteckung vor der Krippe zu streuen (nicht giftig) 1 zwei Pfund-Päckchen M. 3.50 reicht für 10 Tiere 8 Tage. Geeignete Gebrauchsanweisung, leicht zu handhaben, liegt bei.

Den titl. Gemeinden und Viehbesitzern als reelles, sicheres Mittel bestens empfohlen.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISEROEL

Anerkannt bestes u. sicherstes
Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50-52° Abel.
Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.
In Calw bei **Carl Sakmann's Witwe**, in Liebenzell bei **G. Veil**.

Wer auf billigste und bequemste Art ebenso kräftige als wohl-
schmeckende Suppen haben will, verwende

MAGGI'S KREUZSTERN SUPPEN a 10 Pfg. 50 verschiedene
Sorten, wie: Gemü-
se-, Hülsen-
früchte-, Röst-
suppen etc. hin-
nen wenigen Minuten und nur mit Wasser herstellbar. Stets vorrätig bei
Albert Haager.



Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Näh-
maschinen-Groß-Firma **M. Jacobsohn**, Berlin N.,
Linsenstr. 126, berücht durch langjährige Lieferung
an die Mitglieder für Volk, Militär, Krieger, Lehrer-
und Beamtenvereine, versteht die neueste hochcharnige
Familien-Nähmaschine „Krone“, Singer-System,
für Schneider, Hausarbeit u. gewerblich. Zweck, mit leicht-
stem Gang, harter Laufart, in schöner Naht u. Aus-
betrieb und Verschleißlosigkeit, für 50 Mk. 4 wöchentliche
Probeweise, 5 jährige Garantie. Beurteilung: 90-100 Mk.
hat man sie allgemein taglich. Betrag von 20 Mk. folgt
nach. Eduard Wölbing, Architekt, München, bei Dollé,
Sewingmaschinen, sowie Hand- und Fuß-, Nähmaschinen-
Handel, Maschinen, Tisch-, Näh-, Web-, Wring-Maschinen
in allen Ausführ. zu den billigsten Preisen. Wenn Ma-
schinen sind in vielen 1000en in Deutschland an benannte
Vereine, Vereine und Schneidervereine geliefert und
können fast überall befohlen werden.
Kataloge, Anerkennungen gratis.
Maschinen, die nicht funktionieren, nehmen unbeanstandet
retour. Beliebteste Marken: Militaria - Fahrräder
von 180 Mk. an.

G. Flach und P. Schröder

Pforzheim, Leopoldstrasse 2,
empfehlen ihr

Atelier für künstliche Zähne und sämtliche Zahnoperationen.

Spezialität: **Plombieren der Zähne mit Gold.**
Anfertigung von Kronen und Brückenarbeiten.
Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatten.
Sorgfältigste und schmerzlose Behandlung bei mässigen Preisen.



Marmor Granit Syenit
Sandstein

ERNST STAUD.
BILDHAUER. CALW.

Specialität:
Grabdenkmäler

Um damit zu räumen verkaufe zu den billigsten Preisen:

sämtliche Tapissierartikel,

bestehend in: Kragen-, Mandjetten-, Cravatten- und Handschuh-
kasten, Zeitungshalter, Bürsten- und Wandtaschen,
ferner:

Heberhandtücher, Serviertischdecken, Wandschoner,
Nächtischdecken, Kommode- und Klaviertastendecken,
Sophaskissen, Reiseplacids, Schirmhüllen etc.,

Kinderkleidchen, große woll. Abendtücher,

Leinen-, Papier- und Gummikragen,
Manchetten, Cravatten und Hosenträger,
Hüte, garniert und ungaryert,
Federn und Bänder.

Nane Schaible,
Badgasse.

Mariazeller Magentropfen



unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetit-
losigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Nerven,
Erblich, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger
Schleimproduktion, Sodbrennen, Magenkrampf,
Sartelbildung oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz,
falls er vom Magen herrührt, Uebelriechen des Magens mit
Speien und Getränken, Bläuen, Leber- und Galleerhol-
kalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller
Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bezeugen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.60.
Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke „Zum König von
Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.

Die **Mariazeller Magentropfen** sind auch zu haben:

in Calw: **Alte Apotheke**, in Liebenzell: **Karl Mohl**,
in Feinaach: **Jul. Kopp**.

Bereitungsanweisung. Kalte, Carlsbader, Sodawasser, von jedem ein und beidseitig Gem.,
wobei groß portions in 1000 Gm. abgemessen, Abends 3 Tage hindurch digerirt (aufgelassen),
schon filtern des Gem. abfiltrirt. In dem so gewonnenen Filtrat werden 18 Gm., feinst
pulverte, frisch, reines Glycerin, Kalium-, Natrium-, Phosphor- und Sulfat-
lösliche Gem., indigestion groß portions 3 Tage hindurch digerirt (aufgelassen), schon gut auf-
gerührt und filtrirt. Product 150 Gm.

Welche Hausfrau weiß nicht,

daß sie, um tadellose glänzende Fußböden, Treppen u. s. w. zu erhalten,

nur mit **Polisin** ölen darf?

Polisin, das beste Bodenöl, harzt nicht, ist vollständig geruchlos und
trocknet außerordentlich rasch.

Käuflich in praktischen Blechdosen à M. 1.20 und M. 2.30, offen pr. kg M. 1.—

in Calw bei: **Johs. Sinderer**, Lederstraße,
Hansel Feldmaier, Haaggasse,
L. Kempf, J. C. Mayer's Nachf.



Schwanen-Cognac

in verschiedenen Preislagen, die ganze Flasche von 2 M an, sowie

versch. Südweine:

Cherry, Portwein, Malaga, Vermouth, feine Liqueure zu haben bei

Carl Schnauffer,
Konditorei und Café.

In neuer Sendung eingetroffen:
frische Büchsen-Gemüse, Champignons, Trüffel, Hummern, Tomaten, Purée.

Spazierstöcke

in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

J. Volz,
Salzgasse.

Gute

Speisekartoffeln,

Magnum bonum, pr. Str. 2 M 20 S, empfiehlt

D. Herion.

Wichtig für Hausfrauen.

Die unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

H Disqué & Co., Mannheim, bekannten und beliebten

gebrauhten Qualitäts-Kaffee:

f. Kölner	M pr. 1/2 Ko.	M 1.-
f. Bremer	" " "	1.20
f. Hamburger	" " "	1.40
f. Riffinger	" " "	1.60
f. Carlsbader	" " "	1.70
f. Wiener	" " "	1.80
ff. Wiener	" " "	2.-

sind stets frisch zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Paket in Calw bei

Peter Weiler, Konditor a. Markt.

Leinach.

Gammwirt Holzäpfel verkauft das Pfd. reines

Schweine Schmalz

zu 63 Pfg. bei Abnahme von 10 Pfd. das Pfd. zu 60 Pfg.

Geld-Offert.

Wer sofort und auf Martini etc. habe ich auf gute, erste Pfandsicherheit Gelder in allen Beträgen zu möglichem Zinsfuße anzuleihen, auch kaufe ich stets

Güterzieler

gegen geringen Rabatt. Gest. Zusendung von Informationsheften und bezüglichen Kaufbuchauszügen sieht entgegen

C. Pfannenschwarz,

Immobilien- u. Hypotheken-Bureau in Stuttgart, Bogelfangstraße Nr. 18 I. Telefon 3791.

Ein freundliches

Logis

von 3-4 Zimmern, mit Veranda, Küche und sonstigem Zubehör per sofort oder per 1. Januar zu vermieten. Zu erf. bei der Red. d. Bl.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Zahnoperationen.

Plombieren.

Schönendste Behandlung.

L. Mayrhofer,
Reiß's Nachfolger.

Wer schnell und mit Erfolg Englisch, Schönschreiben und Musik lernen möchte, wende sich an **H. Albrecht** (42 Jahre lang Privatlehrer in Manchester und Umgebung), wohnh. bei Frau Repler unterhalb dem Hospital.

Influenza-Wein.

Vorzüglichsten italienischen

Rotwein,

pr. Liter ohne Flasche 80 S und 1 M, bei 10 Liter billiger,

empfehlen

Fr. Oesterlen.



Cigarren,
Schirme und Stöcke,
Deckelkrüge u. Gläser,
Portemonais,
Hosenträger,
Mundharmonikas,
Bestecke und
Taschenmesser,
sowie alle Arten
Spielwaren
versendet gegen Nachn. bei
reellster u. billigster
Bedienung
Herm. Knodel,
Bazar, Nagold.

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, von

H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben in Calw bei den Herren **Souis Schill** und **Geinrich Perrot.**



Lohnender Nebenverdienst

bietet sich anständigen und sesshaften Personen jeden Standes, welche über grösseren Bekanntenkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (täglicher Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Consumenten, nicht an Händler. Franco-Offerten unter K. R. 3032 an Rudolf Mosse, Köln.

Eine noch fast neue

Mandoline

ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Friseur Reinhardt.

Winterschuhe

(sog. Röttlinger), geföhlt und ungeföhlt vorrätig, halte ich zu gest. Abnahme bestens empfohlen.

Chr. Jm. Kraushaar.



Älteste deutsche Schamwoll-Kellerei.
Gegr. 1846.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.

Zu haben bei:

Emil Georgil, } Calw.
C. Seeger, Apotheker, }
Th. Wieland, Alte Apotheke, }
Gebr. Emendörfer z. Ochsen, } Liebenzell.
Gustav Veil, }
Apotheker C. Mohl, }

Feines Schnitzbrot

empfehlen

Paul Burkhardt

beim Rößle.



Cacaopulver

empfehlen ihr vorzügliches
ausgiebiges
leichtlösliches
in luftdichten Faltschachteln.
vom Pfd. 1/4 1/2 3/4
Marke Frauenlob .. 1.80 - 95 - 50
„ Mein Lieblich .. 1.75 1. - 55
„ Kugel .. 1.90 1.05 - 60
„ Taube .. 1.15 - 65
Verkaufsstellen durch Plakate
erkleichtlich.

Mädchen

gesucht.

Zum sofortigen Eintritt oder auf 1. Dezember suche ich ein ehrliches, williges Mädchen im Alter von ca. 18 Jahren.

P. Adolf.

Calw.

Fahrnis-Auktion.

Am nächsten Samstag, von vorm. 12 Uhr an, verlaufe ich im Hause von Hrn. J. Kaiser in der Badgasse gegen sogleich baare Bezahlung:

Einen zweirädrigen Handkarren, zwei Stück größere Körbe, für Schweine geeignet, eine Wanduhr, ein Fäße Most, 2 Stühle, ein kleines Tischle, Frackkleider, etwas Küchengeräth, ein Waschtuber sowie Maurer- und Steinhauerwerkzeug.

Knoll.



Bürgerl. Gesetzbuch.

Den Bestellern zur Nachricht, daß wir das Bürgerliche Gesetzbuch wieder auf Lager haben und zwar in größerem Format und in elegantem Einband. Auch ist der neuen Ausgabe ein ausführliches Sachregister angehängt. Den Band, der im Handel zum Preise von M 1.50 ausgegeben wird, können wir infolge größeren Absatzes zum Preise von 1 M anbieten.

Exped. d. Wochenblattes.

Einige tüchtige

Jungen

werden gesucht.

S. J. Wermann,
meh. Krakenfabrik.

Erprobt seit vielen Jahren

als ein vorzügliches Mittel zum Conservieren von Schuhzeug, Pferdegeschirr, Wagnerverdecken etc., ist das seit 1883 von Hunderttausenden angewendete

Schubfett Marke Büffelhaut.

Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf Täuschung berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schuhmarke „Büffelhaut“ aufgedruckt sein muß.

Büchsen à 20 u. 40 Pfg. sind zu haben:

Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
C. Sakmann Wwe.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
Otto Jüdler.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Stammheim: L. Weiss.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Zubehör hat bis Lichtmess zu vermieten

G. Beck, Delonon.

Knecht gesucht.

Ein jüngerer Knecht wird zu zwei Pferden für Reisetouren gesucht von

Karl Bürk,

Gosthaus z. grünen Baum in Königsbach b. Pforzheim.

Haltestelle Thalmühle.

Circa 100 Zentner

Heu und Dehmd

setzt dem Verkauf aus

Rauscher.

Altenberg.

Nächsten Dienstag

verkauft reine

Milchschweine

Deutscher, Maurer.

Oberkollwangen.

Am Dienstag, den

14. Novbr., verkauft

reine

Milchschweine

Martin Hauser.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei d. Blattes.

Mein Lager in
Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Oefen
ist wieder vollständig sortiert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Carl Serzog,
Eisenhandlung.



Ueber 1000 Paar Schuhwaren

jeder Art und Größe
habe ich nunmehr von der Schuhfabrik Leonberg zum
Ausverkauf
übernommen und gebe solche um schnellstens damit zu räumen, zu nächstehend angegebenen äußerst billigen Preisen, jedoch nur gegen Barzahlung, ab.

- Starke Rohrstiefel**, für Knaben zu M 3.50 bis 6.—, für Männer zu M 6.50 bis 7.—,
 - Starke Stulpenstiefel** für Männer zu M 9.— bis 10.—,
 - Starke Rindlederpantoffeln** zu M 3.— bis 3.50,
 - Leder-Zugstiefel** für Frauen zu M 4.50 bis 5.—, für Herren zu M 5.50,
 - Filz-Schnürstiefel mit Lederbesatz**, für Kinder zu M 2.— bis 3.—, für Frauen zu M 3.50,
 - Filz- und Tuchschuhe mit starken Ledersohlen**, für Kinder zu 60 $\frac{3}{4}$ bis 1 M, für Männer und Frauen zu M 1.50,
 - Sächsishe Tuchsohlenschuhe**, für Kinder zu 50—60 $\frac{3}{4}$, für Frauen und Männer zu 80 $\frac{3}{4}$ bis 1 M pr. Paar.
- Außerdem enthält das Lager noch vieles andere in reichster Auswahl.

Einer geneigten Abnahme steht entgegen

höflichkeitsevoll

Fr. Schaufelberger,
vis-à-vis dem Gasthof z. Kühle.

Zur Aufklärung.

Der eigentliche Wert des Kaffees beruht in dem Gehalt der Bohne an jenen Stoffen, welche dem beliebten braunen Getränk die anregende, wohlthuende Wirkung und den angenehmen, kräftigen Geschmack verleihen.

Diese wertvollen Bestandteile sind in den guten Sorten wohl doppelt soviel vorhanden wie in den geringen. Das Gewicht der für den Ausguss werthlosen Bestandteile der Bohne ist aber bei beiden Sorten das gleiche. Da nun der Kaffee bekanntlich nach dem Gewichte verkauft wird, so liegt es klar auf der Hand, daß guter, gehaltreicher Kaffee im Gebrauch entschieden profitlicher ist, als geringe, billige Ware.

Inhoffens Bären Kaffee entspricht in höchstem Maße den Anforderungen, welche man an einen wirklich guten Kaffee stellt; er ist gehaltreich, kräftig und wohlgeschmeckt, dabei äußerst preiswert.

Bären-Kaffee ist echt und unverfälscht zu haben in $\frac{1}{2}$ Pfd.-Packten à 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. in Calw bei Johs. Ginderer, J. C. Mayer's Nachf., J. Ratz Wwe., E. Sakmann's Wwe.



Schornstein-Aufsatz
verbessert jeden Schornstein.

derselbe zur Entlastung von Abrieben und Stallungen. — 10-jährige Garantie für dessen Haltbarkeit.

Zu beziehen durch

Friedrich Eisenhardt, Kaminsegermeister
in Calw.

Von keiner Konkurrenz übertroffen
ist der potentierte und mit der goldenen
Medaille prämierte

Johu'sche

Kaminaufsatz

mit drehbarer Haube.

Derselbe schützt vor jeder Windrichtung und verhindert das Eindringen der Sonne in den Schornstein, wirkt stets absaugend und befördert einen guten Zug. Auch dient

Anerkannt gutes
billiges & bequemes
**Wasch- &
Reinigungsmittel**
ist Diemer's
verbessertes

**Juno-
Seifenpulver**

Marke: „WASCHBÄR“



Zu haben in allen besseren Handlungen.
Alleiniger Fabrikant
A. DIEMER, Schwab. Hall.

Schon
Alles probiert
und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein
echte
**Spitzwegerich-
Brustbonbons**

die allerbesten
Hausmittel gegen jeden Husten,
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung
etc. und nur echt in Packeten à
10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also
nicht offen ausgegeben. Zu
haben sind in Calw bei Carl
Schnauffer, Konditorei und
Café, in Althengstett bei H.
Ade, in Deckenpfeun bei J.
G. Gulde, in Güttingen bei
J. G. Hummel u. J. Pfeif-
fer, in Girsau bei Friedrich
Ofzky, in Stammheim b.
Calw bei L. Weiss, in Unter-
reichenbach bei Frau Margar.
Kusterer Wwe.

Christbaum-Confect
delicat im Geschmack und reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme
versendet Confect-Versandt-Haus
Emil Wiese
Dresden 16, Holbeinstrasse No. 1685.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Seid. Reise- u. Schlafdecken,
gestreift u. jacquard b. 6.50 an, seid.
Portièren, woll. u. baumw. Schlaf-
u. Pferddecke v. 3.50 an, Tepp-
iche in allen Größen u. Preislagen.
R. Eichmann, Ballenstedt a. S.
Seidene u. reimo. Abfälle werden an-
genommen bei Frau
W. Raschold Wwe., Bischoffstr.

Kreuz- + Marke.

Gesundheitsamtlich geprüftes
**Hamburger
Bratenschmalz,**
bei 25 Pfd.-Eimer M 11. 50,
10 „ „ Dosen „ 4. 50,
bei Nachfüllungen billiger,

garantiert reines
amerikanisches Schmalz,
bei 1 Pfd. 45 $\frac{3}{4}$,
5 „ 44 „
10 „ 43 „
bei 20 Pfd.-Eimer M 8. 50,
bei größerer Abnahme billiger,
empfehlen

Fritz Oesterlen.



Ein wahrer Freund
und Helfer der Dienst-
boten ist die welt-
berühmte

Union-Wichse

in blau-weißen Dosen
à 5, 10 und 20 Pfg.
Gibt rasch schönsten Glanz.
Erhält das Leder
weich.
Zu haben in den meisten
Geschäften.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Siliemilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
weil es die beste Seife für eine zarte,
weiße Haut und rosigen Teint, sowie
gegen Sommerprossen und alle Haut-
unreinigkeiten ist; à St. 50 Pfg. bei:
Louis Beisser,
J. Fr. Oesterlen und
G. Pfeiffer in Calw.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwannen-
federn u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Zau-
nen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert!
Güte, Preis, Bestehen b. Brand für 0.60; 0.80;
1. A.; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. We-
larfedern: halbw. 2; we. 2.50. Silberweiße
Gänse u. Schwanzfedern 3; 3.50; 4; 5. Sil-
berweiße Gänse u. Schwanzfedern 5.75; 7;
8; 10. A. Gänsefedern 2.50; 3.
Polarfedern 3; 4; 5. Jedes bestes Quan-
tum liefert gegen Nachnahme! Nichtgefallendes
bereitsmäßig an unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Horford Nr. 30 in Weiskalen.
Probieren u. anschaul. Preislisten, auch über
Bestellstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der
Preislagen für Federn-Probieren erwünscht!